



## Amtlicher Theil.

Nr. 1134/Pr.

### Kundmachung.

Die außerhalb Krains wohnenden reichsraths-wahlberechtigten Herren Großgrundbesitzer Krains werden im Sinne des § 27 R. R. W. D., hiemit aufgefordert, ihre Legitimationskarten für die am 3ten Juli 1879 stattfindende Wahl zweier Abgeordneten für den Reichsrath bei diesem Landespräsidium zu erheben. Gleichzeitig wird nachstehend unter Bezugnahme auf die Kundmachung vom 25. Mai 1879, Z. 1008/Pr., die richtiggestellte Wählerliste des krainischen Großgrundbesitzes kundgemacht.

Laibach, 17. Juni 1879.

Der k. k. Landespräsident:

Franz Ritter v. Kallina m. p.

### Wähler-Liste

für die Wählerklasse des Großgrundbesitzes in Krain.

1. Ahaci, Dr. Carl — Gairan.
2. Apfaltrern, Otto Freiherr v. — Kreuz und Oberstein, Münkendorf, Neuthal.
3. Apfaltrern, Rudolf Freiherr v. — Grünhof, Freithurn, Oedengraz, Krupp.
4. Attems, Ignaz Graf v. — Gut Mann.
5. Auersperg, Carl Wilhelm Fürst v. — Ainöb, Roslegg, Weigelburg, Seisenberg, Gottschee, Pölland.
6. Auersperg, Gustav Graf v. — Mokriz.
7. Auersperg, Josef Maria Graf v. — Auersperg mit dem incorporierten Gute Radlischeg, Sonnegg.
8. Barbo-Waxenstein, Josef Emanuel Graf v. — Kroisenbach.
9. Barbo, Valcesca Gräfin v., geb. Gräfin von Arko — Radelstein.
10. Baumgarten Julie — Wildenegg.
11. Baumgarten Emilie — Lack.
12. Berg, Ludwig Freiherr v. — Rassenfuß, Mühlhofen, Rassenfuß-Sagoriz und Thurn unter Rassenfuß.
13. Blagay, Ludwig Graf Ursini v. — Weissenstein.
14. Cernic Markus — St. Peter-Maltheser-Ordens-Commenda.
15. Codelli-Fahnenfeld, Anton Freiherr v. — Thurn unter Laibach, Bekniz-Gilt.
16. Coudenhove, Heinrich Graf v., Großcapitular — D.-R.-D.-Commenda Laibach.
17. Coudenhove, Maximilian Graf v., Landkomthur der Valley Desterreich — D.-R.-D.-Commenda Wöttling.
18. Dobrzensky, Johann Freiherr v. — Ruprechtshof und Maichau.
19. Dollenz Bernhard jun. — Rosenegg-Gilt bei St. Veit.
20. Dollenz Eduard — Rusdorf.
21. Dollschein Anna — Adlershofen.
22. Ehrenreich Norbert Moriz — Bonowitzsch und Lubegg.
23. Elias Abraham M., Heinrich M. und Jacques M. — Zobelsberg.
24. Fichtenau, Adolf Ritter v. — Strugg.
25. Fränzl Ritter v. Besteneck, Dr. Julius — Neudegg.
26. Fränzl Ritter v. Besteneck, Otto — Schneckenbüchel.
27. Fuchs Gilbert — Obergörttschach.
28. Gallé Adolf — Pepsensfeld.
29. Gallé Carl — Freundenthal.
30. Golobic Anton — Pfarrhof Birklach.
31. Grekel Maria — Treffen.
32. Gutmannsthal-Benvenutti, Dr. Ludwig Ritter v. — Hottemesch, Weigelstein.
33. Heß Antonia — Granilovic-Gilt, Schwertschag-Gut.
34. Hof-Aerar, k. k. — Prestranek, Lipizza.
35. Hohenwart, Carl Graf v. — Raunach.
36. Homatsch Anton — Tschernembl-Hof.
37. Juanz Franz — Grundelhof.
38. Kaller Franziska und Paul del Negro — Kieselstein.
39. Kosir Alois — Pfarrgilt St. Ruprecht.

40. Koschier Paula — Wartenberg.
41. Kosler Johann — Ortenegg, Freihof.
42. Kosler Johann, Dr. Josef, dann Dobra Maria — Leopoldsbüh.
43. Krainische Industriegesellschaft — Neumarkt, Fauerburg zc.
44. Kulavie Mathias — Pfarrhofgilt St. Veit.
45. Kuralt, Theresia, Eduard, Theodor, Carl und Franz — Smuk.
46. Langer von Podgora, Franz Victor Ritter v. — Poganz.
47. Langer von Podgora, Franz Anton Ritter v. — Breitenau, Luegg, Preibegg.
48. Lanthieri, Carl Friedrich Graf v. — Wippach sammt Triltscher Gilt und Graf Strassold'scher Gilt, Slapp.
49. Lazarini, Heinrich Freiherr v. — Flöbnig.
50. Lazarini, Jakob Freiherr v. — Jablaniz.
51. Lenk Jakob — Arch, Unter-Radelstein.
52. Lichtenberg, Nina Gräfin v. — Lichtenberg und Podgoriz, Smrek.
53. Lichtenberg, Wilhelmine Gräfin sen., Lichtenberg, Wilhelmine Gräfin jun., Lichtenberg, Carl Graf — Hallerstein-Gut.
54. Lichtenberg, Leopold Freiherr v. — Habbach.
55. Löwenfeld Moriz — Ratschach, Scharfstein, Scharfenberg.
56. Mach Maria — Stattenegg-Hof.
57. Mali Ignaz — Rodwein.
58. Margheri, Albin Graf v., und Margheri, Josefina Gräfin, geb. Gräfin Correth — Wördl.
59. Margheri, Albin Graf v., und Apfaltrern, Silvia Freiin v., geb. Gräfin Margheri — Altenburg.
60. Maurer, Dr. Gustav — Erlachhof, Ruckenstein.
61. Maurer Theresie — Ruzing-Gut.
62. Mayer Josef — Leutenburg.
63. Mayer Peter — Josef'sche Gilt bei Krainburg.
64. Mayer v. Melnhof, Franz Freiherr v. — Savenstein, Unter-Eitenstein.
65. Mühleisen Marie — Hof Lack bei Mannsburg, Dragomel, Kleinlack-Gut.
66. Nugent, Arthur Graf v. — Kostel.
67. Pace, Carl Graf v. — Thurn bei Gallenstein.
68. Behani Josef — Obernassenfuß-Gilt, „Natrati“-Gilt.
69. Pelikan Wilhelm — Rothenbüchel-Gut, Rothenbüchel-Gilt.
70. Pfeffel Moriz — Gallensels.
71. Pirnat Lukas — Tuffstein-Gilt.
72. Pogacar, Dr. Johann Chrysostomus — Görtschach, Bisthum Laibach oder Psalz, Waisach-Gilt.
73. Porcia, Ferdinand Fürst v. — Fideicommiss-Herrschaften Senoetsch, Prem.
74. Prasniker Alois — Gallenegg.
75. Rastern, Johanna Freiin von, geb. Freiin von Apfaltrern — Scheerenbüchel.
76. Rehbach, Barbara Freiin von, geb. Gräfin Thurn-Balsassina — Kreutberg.
77. Reya de Castelletto, Felix Edler von — Moosthal.
78. Roth Anton — Gerbin.
79. Ruard Victor — Inselwerth, Probstei zu Belde.
80. Rudesch Carl — Feistenberg.
81. Rudesch Carl und Theodor, Kosler Maria und Mühleisen Maria — Reifniz.
82. Savinschegg, Dr. Josef Ritter v. — Wöttling.
83. Schaffer Eduard — Weinbüchel.
84. Schneid Josef, Ritter von Treuenfeld — Steinbüchel.
85. Schwegel, Josef Freiherr v. — Grimshiz.
86. Seunig Maria, Josef, Eugenie, Amalie, Anna und Friedrich — Keisel-, Pösch- und Maurische-Gilt, Strobelhof, Tschepke, Blaus'sche Gilt, Wittich-Wald-Gilt.
87. Sladovic Ferdinand — Tschernembl, Wöttlinger Beneficium und St. Katharina-Gilt.
88. Smola Anton Vincenz — Stauden, Rudolfswerther Spital-Gilt.
89. Sporn Katharina — Kepne.
90. Stare Alois, Franziska, Michael, Anton, Ferdinand, Felix und Josef — Gerlachstein.
91. Strahl, Eduard Ritter v. — Altenlack.
92. Supan Josef, Domprobst, und Vole Georg, Rramar Franz, Merkol Mathias, Mitglie-

- der des Domcapitels Laibach — Domcapitelgilt Laibach.
93. Taufferer, Benno Freiherr v. — Weizelbach.
94. Terpinz Josefina — Kaltenbrunn, Brunn, vulgo Studene-Gilt.
95. Thurn-Balsassina, Gustav Graf v. — Radmannsdorf und Wallenburg.
96. Tomel Lucie, geb. Schwarz — Kroisenegg.
97. Trenz Ferdinand und Mathilde — Draschkowitz.
98. Urbanic Eduard — Höflein.
99. Urbanic Johann — Thurn unter Neuburg.
100. Urbanic Louise — Billichgraz.
101. Balmagini Julius v. — Reitenburg.
102. Vilhar Eugen — Steinberg-Gut.
103. Vollmann Anna, verwitwete Rham — Neuhof.
104. Wassitsch Raimund — Grailach.
105. Walther Mag — Großdorf.
106. Wilfan Simon Ritter v., Dechant, und Grasic Anton, Skrabec Andreas, Bouk Johann, Maklar Anton, Mitglieder des Collegialcapitels Rudolfswerth — Capitel Rudolfswerth.
107. Windischgrätz, Hugo Fürst zu — Stattenegg, Wagensberg, Loitsch, Haasberg, Luegg.
108. Wolfensperg, Franz Freiherr v. — Selo.
109. Wurzbach-Tannenber, Carl Freiherr v. — Schwarzenbach, Tannenber, Zirknahof, Ebensfeld.
110. Wurzbach v. Tannenber, Dr. Julius v. — Landspreis.
111. Zois-Edelstein, Michael Angelo Freiherr v. — Egg bei Krainburg.
112. Zorec Johann — Pfarrhof Mannsburg.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zur Ausführung der österreichisch-türkischen Convention.

Der von uns bereits telegrafisch signalisierte Artikel der „Pol. Korr.“, in welchem dieselbe einigen in letzterer Zeit hartnäckig aufrecht erhaltenen falschen Gerüchten über die Ausführung der österreichisch-türkischen Convention neuerdings mit vollster Entschiedenheit entgegentritt, lautet vollinhaltlich:

„Da mehrere in den letzten Tagen aufgetauchte Gerüchte trotz wiederholter Dementis von einem Theile der oppositionellen Presse immer wieder zur Beunruhigung der Bevölkerung benützt werden, so halten wir es nicht für überflüssig noch einmal zu bemerken:

1.) Die Nachricht, daß der neu ernannte russische Konsul in Bosnien, Herr Ladgienski, vonseite der hohen Pforte mit einem Berat zur Ausübung seiner amtlichen Konsularfunctionen versehen worden sei, so wie alle übrigen, die Ernennung des genannten Functionärs betreffenden Detailangaben beruhen vollständig auf Erfindung.

2.) Es ist unwahr, daß die römische Curie sich im Hinblick auf die in der Convention vom 21. April „enthaltene Anerkennung der Souveränitätsrechte des Sultans“ geweigert habe, in Verhandlungen bezüglich der Regelung der kirchlichen Verhältnisse in Bosnien und der Herzegowina mit Desterreich-Ungarn einzutreten. Der heilige Stuhl hat vielmehr gerade in den letzten Tagen diese Verhandlungen aus eigener Initiative schriftlich angeregt.

3.) Alle Gerüchte über die angebliche Mobilisierung und umfassende militärische Vorbereitungen für den Einmarsch der k. und k. Truppen in das Sandtschaf von Novibazar sind plumpe Tendenzlügen zur Aufregung der Bevölkerung oder zu Zwecken der Börsenspeculation. Es ist vonseite der k. und k. Regierung fürs erste nichts in Aussicht genommen, als die Ausführung des Artikels VII der Convention, d. h. die Absendung von militärischen Sachverständigen, welche im Einvernehmen mit den vonseite der Pforte zu ernennenden Kommissären den Zustand der Wege und Communicationen, die Unterkunftsverhältnisse für die Truppen u. s. f. zu erheben haben werden. Die Angabe, daß die Pforte Schwierigkeiten bezüglich der Ernennung ihrer Kommissäre erhoben habe, ist schlechthin aus der Luft gegriffen und das Gegentheil davon war. Von dem Resultate der militärischen Enquete wird abhängen, ob, zu welchem Zeitpunkte und in welche Orte der Einmarsch stattfinden wird, wobei die Regierung für ihre definitiven Entschlüsse die Rück-

sicht auf den Kostenpunkt jedenfalls als die ausschlaggebende betrachtet.

So erkennbar die Zwecke aller dieser Erfindungen oder Entstellungen sind, so würde die Regierung an sich keinen Werth auf ihre Richtigstellung legen. Sie glaubt vielmehr annehmen zu dürfen, daß diese fortgesetzten Versuche, die Thatsachen zu ignorieren und durch Unwahrheiten wettzumachen, schließlich doch zu keinem andern Ergebnisse führen können, als zur gänzlichen Erschütterung des geringen Kredites, welcher wenigstens, was die politischen Kreise betrifft, dem betreffenden Theile der oppositionellen Presse noch geblieben ist. Nur an das große Publikum, welches an der Wahrheit nicht nur ideell, sondern auch in sehr materieller Weise interessiert ist, richtet die Regierung die Mahnung, sich durch die beirrende Sprache der fraglichen oppositionellen Zeitungen nicht täuschen zu lassen, sondern sich an das zu halten, was ihm in gewissenhafterer und autoritativerer Weise durch die der Regierung näher stehenden Organe bekanntgegeben wird."

### Eine französische Ministerrede.

Bei Gelegenheit einer landwirthschaftlichen Preisvertheilung in Poitiers hielt der Minister des Innern, Herr Lepère, eine Rede, in welcher er zunächst den Reichthum und die Pracht der Naturerzeugnisse jener südwestlichen Gegenden pries und sie auch über die von der Reblaus angerichteten Verheerungen mit dem Versprechen zu trösten suchte, daß die Regierung und die Kammern alles aufbieten werden, um endlich Gegenmittel gegen dieses gefährliche Insekt ausfindig zu machen. Die unfreundliche Jahreszeit, fuhr er fort, mache auch einige Besorgnisse für die nächste Getreide-Ernte rege; doch könne das schöne Wetter noch alles gutmachen, und jedenfalls sei eine landwirthschaftliche Krise nicht zu befürchten, sondern höchstens einige partielle Mißerfolge. Während seiner Amtsführung als Minister für Handel und Ackerbau habe er sich überzeugen können, daß auch die fremde Concurrenz den französischen Landwirthen viele Sorge bereite. Dabei mag aber wol manche Uebertreibung vorübergehender Störungen mit unterlaufen. Eine ausnahmsweise starke Einfuhr dürfe nicht als eine normale Erscheinung betrachtet werden, und es wäre doch gar zu traurig, zu glauben, daß Frankreich mit seinem bevorzugten Klima, seinen reichen Anlagen, seinem Boden, seiner Intelligenz, mit dem Fleiß seiner Einwohner und einem täglich über weitere Kreise verbreiteten Unterricht dazu verurtheilt sein sollte, hinter den anderen Ländern zurückzubleiben. Der Glanz des gegenwärtigen Festes strafe diese trüben Prognoseungen Lügen und beweise, daß der französische Ackerbau von keinem Verfall, von keiner Schwäche heimgesucht ist. Die großen Arbeiten, welche die Regierung der Republik vorbereitet, müßten sein Vertrauen in die Zukunft noch kräftigen. Der Minister schloß:

"Es gibt unter Ihnen Männer, die noch Bedenken tragen, sich Staats Einrichtungen anzuschließen, welche ihnen gefährlich scheinen, weil sie ihren Charakter verkennen, der ein entschieden liberaler und conservativer ist; andere wiederum, von demokratischem Geiste beseelt und der Verdienste eingedenk, welche sich die französische Revolution um die Errichtung des individuellen Eigenthums erworben hat, sind der Meinung gewesen, daß Ordnung und Freiheit nichts dabei zu verlieren hätten, wenn sie in die Hände eines persönlichen Herrschers gelegt würden. Wenn es Männer der letzteren Richtung namentlich noch unter Ihren Nachbarn von der Charente gibt, die auch durch die schrecklichsten Erfahrungen nicht bekehrt worden sind, so haben doch sehr viele schon zu einer Regierung Vertrauen gefaßt, welche sich unfehlbar auf die wohlwollende Zustimmung der ungeheuren Mehrheit der Bürger stützt. Diese Männer, von gutem Glauben, aber ängstlich oder irreführend, ließen sich von der Republik durch die Stärke ihres Prinzips und die friedliche und regelmäßige Wirksamkeit ihrer jedem Fortschritte förderlichen Institutionen anziehen. Viele Sympathien sind auf diese Weise schon gewonnen worden; einige Bedenken und einiger Widerstand werden allerdings vielleicht noch zu überwinden sein. Sollten nicht aber vor allen anderen die Ackerbauer die Dienste würdigen, welche ihnen eine Regierung leistet, deren Bestand auf der fortschrittlichen Entwicklung der politischen und wirthschaftlichen Freiheiten beruht? Die Republik, nunmehr definitiv gegründet, wird diese Aufgabe zu erfüllen, sie wird die Geschicke Frankreichs dem Ziele zuführen wissen, welches eine große Nation sich setzen soll. Sie thut dies schon jetzt, indem sie auf ihr Regierungsprogramm die Worte setzt, welche kein Landmann verleugnen wird: Friede, Arbeit und Sicherheit."

Das Bankett, das zu Ehren des Ministers gegeben wurde, war prächtig. Wir entnehmen der Rede, die Herr Lepère während desselben hielt, folgende Stelle: "Sie erfuchen uns, vorsichtig und fest zu sein; wir werden es sein; wir waren es immer. Aber nicht uns muß man dafür Dank wissen, sondern dem Lande, welches das Beispiel der Vorsicht und der Festigkeit im gesetzlichen Widerstand gab, sich nicht durch Utopien fortreißen ließ und sich immer mit Weisheit aufführte."

Jetzt, da wir die Herren sind, verpflichtet uns unsere Lage zu noch größerer Mäßigung und Weisheit. Durch diese kamen wir empor, durch diese werden wir uns aufrechterhalten. . . . Man sagte, es beständen Spaltungen im Cabinet. Dem ist nicht so. Meine Herren, es ist gewiß, daß dort, wo sich zehn Männer vereinigen, ein unmittelbares, vollständiges, formelles Einverständnis ohne Discussion unmöglich ist. Aber bei der gegenwärtigen Regierung, im Ministerrath, ist das Einverständnis in den Hauptfragen unbedingt. Es sind dort zehn Männer, die Hand in Hand an den Interessen des Landes arbeiten. Im Programm der Regierung sind die Worte Versöhnung und Beruhigung eingetragen. Die Regierung wünschte immer diese beiden Dinge, die zu vergessen man sie so oft ansahuldigte. Der Augenblick ist aber gekommen, nicht mehr von Politik zu sprechen und uns mit den Angelegenheiten zu beschäftigen, welche die Blüte des Landes entwickeln müssen."

### Berlängerung der englisch-französischen Handelsverträge.

Das englische auswärtige Amt gibt eine Sammlung von Noten und Depeschen über die Verlängerung der zwischen England und Frankreich bestehenden Handelsverträge heraus. Die Zahl der bezüglichen Schriftstücke, die vom 2. April bis 26. Mai d. J. reichen, beträgt neun. Es handelte sich für die englische Regierung darum, einen bestimmten Zeitpunkt für das Aufhören der gekündigten Handelsverträge, beziehungsweise des sogenannten Conventionaltarifes, festzustellen. Nach mehrfachem Depeschen- und Notenumwechsel wurden genauere Erklärungen hierüber von der französischen Regierung abgegeben. Sie sind in einer Depesche von Lord Lyons an Lord Salisbury, ddo. 16. Mai, in Kürze folgendermaßen zusammengefaßt: "Die französische Regierung lehnt es ab, in regelmäßige amtliche Unterhandlungen über einen neuen Vertrag zu treten, bis der neue allgemeine Tarif von den Kammern votiert worden ist. Sie ist der Ansicht, daß die sechsmonatliche Frist (für das Aufhören der alten Verträge, respective des Conventionaltarifes) von dem Tage der Verkündung des den neuen Generaltarif einführenden Gesetzes an beginnen soll. Sie lehnt es ab, die Verhandlungen (für einen neuen Vertrag) an dem Punkte wieder aufzunehmen, wo sie im Jahre 1877 eingestellt wurden, oder sie auf der Grundlage des Conventional-, anstatt des Generaltarifes wieder zu beginnen." Die englische Regierung nahm diese Erklärung an, wünscht aber (Depesche Salisburys an Lyons vom 21. Mai), daß die Frist sich entweder bis zu einem bestimmten Datum (etwa 30. Juni 1880) erstrecken oder daß ihr Anfang offiziell seinerzeit mitgetheilt werden solle.

### Türkische Kriegsvorbereitungen im Epirus und Thessalien.

Infolge der Errichtung eines griechischen Lagers in Lepenos, ganz nahe an der Grenze des Epirus, hat auch die türkische Regierung die Zusammenziehung größerer Streitkräfte in Janina und die Bildung eines Lagers hier selbst angeordnet. Die Ohengen und Wajchi-Bozaks concentrierten sich gleichfalls an einzelnen Punkten der Provinz, des Winkes gewärtig, sich gegen die griechische Grenze in Bewegung zu setzen. Inzwischen benützen sie diese Gelegenheit, sich für den Abmarsch nach ihrer Weise zu verproviantieren. Man hört allenthalben im Lande von Räubereien und Gewaltthatigkeiten. Der bisherige Oberkommandant Hamdi Pascha ist von Janina abgegangen. Seinem Nachfolger, dem zum Oberbefehlshaber aller im Epirus und Thessalien concentrirten türkischen Truppen ernannten Muschir Hassan-Tachsim Pascha, hat die albanesische Bevölkerung von Janina einen glänzenden Empfang bereitet. Man berichtet hierüber der "Pol. Korr." aus Janina, 8. d. M.:

"Schon in Prevesa, wo der Muschir, von seinem Stabe und dem Kavallerie-Brigadier Khalil Pascha begleitet, albanesischen Boden betrat, stellte sich ihm eine aus 17 Notablen bestehende Deputation vor, welche ihn im Namen des Volkes von Epirus begrüßte und der Freude Ausdruck gab, das Geschick des Landes in die kräftigen Hände einer so bewährten militärischen Capacität gelegt zu wissen. Hassan-Tachsim Pascha dankte für die ihm ausgesprochenen Sympathien und versprach, die ihm anvertraute hochwichtige Mission zum Heile des Vaterlandes zu erfüllen. Auf der ganzen Strecke Prevesa-Janina wurde ihm eine ununterbrochene Reihe von Huldigungen zuteil, und bei seinem Einzuge hier drängte sich die gesammte albanesische Bevölkerung an ihn heran, küßte ihm den Saum des Mantels und feierte ihn gewissermaßen im Voraus als den Befreier der Nation, als den Retter der Integrität des Landes. Eine aus dem Kadi, dem Mufti und zwei hiesigen Optimaten bestehende Deputation überreichte ihm schließlich folgende schriftliche Erklärung: "Die albanesische Nation hält es angeht, daß ihre heiligsten Interessen drohenden Gefahren für ihre Pflicht, Ihnen, dem der Sultan die Vertheidigung seiner Rechte und der unantastbaren Integrität unseres Vaterlandes übertragen hat, feier-

lich zu erklären, daß jeder Albanese, dessen Körper nicht siech und dessen Hand nicht gelähmt ist, bereit ist, auf Ihren Ruf zu den Waffen zu greifen und in den Reihen der tapferen kaiserlichen Truppen für seine Heimat mitzukämpfen. Aber nicht allein unser Blut, auch unser Gut steht dem Beschützer Albanens zur Verfügung. Was wir besitzen und was wir unser Leben nennen, sind wir bereit, auf den Altar des Vaterlandes niederzulegen. Befehle, Muschir, und wir werfen uns auf unsern Feind! Wir bitten dich, diese Erklärung der albanesischen Nation dem Sultan zu übermitteln."

Hassan-Tachsim Pascha versprach, diese werthvolle Kundgebung der Albanesen nach Konstantinopel zu überenden, und bat um Geduld und vertrauensvolles Zuwarten. "Die Pforte", sagte schließlich der Muschir, "werde niemals die Sache eines ihrer treuesten Völker preisgeben!"

Viel bedeutamer für die eventuelle Gestaltung der Ereignisse als diese Demonstrationen sind die vom Seraskier betriebenen militärischen Vorbereitungen. Das Kriegsschiff "Tarf", mit Truppen am Bord, hat soeben in Prevesa drei Bataillone ausgeschifft, welche hieher instruirt wurden. Dem "Tarf" wurden drei Awisodampfer beigegeben, welche aus dem ganzen Küstengebiet Oberalbanens Rizams und Redifs nach dem Epirus zu befördern haben. Unter einem treffen starke Haufen Irregulärer aus dem Sandschake von Novibazar hier ein, die gutem Vernehmen nach die Stärke von mindestens 8000 Mann erreichen dürften. Aus Brussa ist das Eintreffen von neun Bataillonen gegen den 18. d. M. signalisirt. Von Konstantinopel ist das Eintreffen von acht Bataillonen, allerdings Rekruten, avvisirt. Aus Anatolien sollen anfangs nächsten Monats zehn Bataillone in Prevesa eintreffen. Man geht türkischerseits sichtlich mit Energie vor, um in Thessalien und Epirus eine starke Armee zu concentriren. Kriegsmaterial aller Art langt täglich in Prevesa ein, und für Aufstapelung von Mundvorräthen sorgen sämtliche Mudirs und Mutesfaris in ausgiebigster Weise.

Wiewol der Pforte jede neue Verwicklung aus finanziellen Gründen höchst ungelogen sein muß, spiegelt sich doch in allen eben erwähnten Vorkehrungen der feste Entschluß der Regierung ab, lieber es auf einen Krieg mit Griechenland antommen zu lassen, als Janina herzugeben.

### Tagesneuigkeiten.

— (F. M. L. Freiherr v. Vibra f.) Aus Pest brachte vorgestern der Telegraph die Nachricht, daß Wilhelm Freiherr von Vibra-Gleichwieser, Feldmarschall-Lieutenant, Sectionschef beim Reichs-Kriegsministerium, Ritter des Leopoldordens und des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdecoration, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes mit der Kriegsdecoration, am 18. d. M. in Szolnok plötzlich infolge eines Schlaganfalles verschieden ist. Freiherr v. Vibra wurde am 24. März 1824 zu Biala in Galizien geboren und erhielt seine militärische Ausbildung in der 6. Müllner-Regimentcompagnie. Im Jahre 1854 verfaß er die Dienste eines zweiten Adjutanten bei der ersten Armee. Im Jahre 1863 wurde Freiherr v. Vibra nach Leipzig sendet, um den Durchzug der Brigade Gondrecourt nach Hamburg zu regeln, und im folgenden Jahre nach Berlin, woselbst er das k. k. Etappenkommando übernahm. Im Jahre 1866 zum Regimentskommandanten ernannt, machte er an der Spitze des Infanterieregiments Nr. 39 den Feldzug in Italien mit. Im Jahre 1867 war er Mitglied der Kommission zur Verfassung eines neuen Exercierregiments. Im Jahre 1872 wurde er zum Generalmajor befördert, voriges Jahr folgte die Ernennung zum Sectionschef im Reichs-Kriegsministerium und kurz darauf zum Feldmarschall-Lieutenant.

— (Eine verhängnisvolle Fehltübung.) In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ereignete sich in Wien in der Wohnung des k. k. pensionirten Hauptmannes Adolf Baron Sensen von Senzenhofen in Fünfhauß, inmitten einer anwesenden lustigen Herren- und Damengesellschaft, folgender trauriger Vorfall: Hauptmann Baron Sensen, ein intimer Freund des Schriftgießereibesitzers Georg Harler in Wien, hatte im vorigen Jahre an der Occupation in Bosnien theilgenommen, wurde erst kürzlich über sein eigenes Ansuchen pensionirt und langte am 6. d. M. aus Serajevo in Wien an. Im Kreise einer Anzahl Freunde feierte Dienstag nachmittags Baron Sensen seinen Namenstag. Abends begab sich die Gesellschaft, in welcher sich auch Herr Harler befand, in die Jaroschauer Bierhalle und verblieb dort mehrere Stunden. Sämtliche Theilnehmer an dem Namensfeste waren guter Laune und gaben ihrer Freude über die glückliche Rückkehr des Offiziers wiederholt Ausdruck. Mitternacht war nahe, als die Gesellschaft aufbrach und sich auf den Heimweg machte. Auf der Straße proponierte Baron Sensen, den Namenstag mit einem Besuche in seiner Wohnung zu beschließen. Er versprach seinen Freunden, ihnen seine interessante Waffensammlung, die er aus Bosnien mitgebracht, und Silbergeräthschaften zu zeigen. Der Vorschlag wurde angenommen, und nebst Herrn Harler begleiteten auch der Landwehr-Oberlieutenant Alfred Münzberg, dessen Gemah-

lin Leopoldine Münzberg und der Lithograf Rudolph Soukup mit seiner Gemahlin Anna Soukup den Hauptmann in seine Behausung. Dort angelangt, offerierte Baron Senfen seine Waffensammlung, unter welcher sich auch einige Handschare befanden, vor. Man sprach über die Tauglichkeit der lehterwähnten Waffengattung bei Fechtübungen, und im Verlaufe des Gespräches erklärte Georg Harler, daß er ein sehr geübter Fechter sei. Baron Senfen replicierte, daß er dem geübtesten Fechter Stand zu halten in der Lage sei und jeden Hieb oder Stich parieren könne. Diese Conversation war die Veranlassung, daß Baron Senfen und Georg Harler eine Probe ihrer Geschicklichkeit in der Fechtkunst ablegen wollten. Beide Herren ergriffen scharf geschliffene Säbel, nahmen Stellung, und nachdem sie einige Stellen markiert hatten, hörte man das Klirren der Säbel. Sowol der Hauptmann als auch Herr Harler erwiesen sich als sehr geübte Fechter. Plötzlich stellte Baron Senfen an seinen Freund die Frage, ob er auch diesen Schlag parieren könne, und markierte denselben mit dem Säbel. Auf die verjährende Antwort des Herrn Harler holte der Hauptmann aus, führte einen Hieb gegen seinen Partner, und dieser sank mit einem markerschütterndem Aufschrei tödtlich verwundet zu Boden. Unter den Anwesenden hatte diese Szene eine gerabezu niederschmetternde Wirkung hervorgerufen. Georg Harler, welcher, um den Schlag zu parieren, sich mit dem Oberkörper etwas nach vorwärts gebeugt, wurde von der Klinge des Säbels an der vordern Halsfläche, unterhalb des Kehlkopfes, getroffen. Die Stahlspitze drang ihm in die Luftröhre. Unmittelbar nachdem das Unglück geschehen, waren die Aerzte Dr. Bernheim, Dr. Ditrich, Dr. Polaczek und Dr. Baumgarten an Ort und Stelle erschienen. Leider erwies sich die ärztliche Kunst als vergebens, der Tod erfolgte um 5 Uhr morgens infolge Verblutung.

(Kincsem.) Die Bettrennen sind bekanntlich der Werthmesser der Vollblutpferde; da aber diese die Basis für das Aufblühen der Pferdezucht bildet, so ist es für uns sicherlich nicht bloß von sportlichem, sondern auch von volkswirtschaftlichem Interesse, wenn ein in Oesterreich-Ungarn gezogener Pferd, wie Kincsem, im Laufe von drei Jahren fünfzigmal siegen konnte, ohne auch nur einmal geschlagen zu werden. Das Erscheinen dieses seltenen Pferdes auf dem Rennplatz war immer gleichbedeutend mit dem Sieg, den es in den meisten Fällen, und zwar nicht nur in Oesterreich-Ungarn, sondern auch auf den Rennbahnen Deutschlands, Frankreichs und Englands, spielend erkämpfte. Die Fuchstute Kincsem ist gegenwärtig fünf Jahre alt, wurde in dem Privatgestüte des Herrn E. v. Blaskovic gezogen, kommt vom Cambuscan (zu Kisber) aus der Watermühl und ist noch immer im Besitze des glücklichen Züchters. Sie eröffnete im Jahre 1876 als zweijähriges Pferd ihre Siegeslaufbahn in Debenburg in dem Kampf um den Bürgerpreis, der ihr 4300 fl. einbrachte. Noch im selben Jahre gewann sie in Pest den Preis der Zweijährigen und in Wien den Kladruber Preis und das Kladruber Kriterium — in Summe 13,050 fl. Im Jahre 1877 erschien Kincsem als Dreijährige elfmal, im Jahre 1878 als Vierjährige zehnmal und in diesem Jahre sechsmal auf Rennbahnen der österreichisch-ungarischen Monarchie, und gewann in diesen drei Jahren 54,722 fl., 30,872 fl. und 19,525 fl., so daß sich die Summe der bisher allein in Oesterreich-Ungarn erzielten Gewinne auf 122,470 fl. beläuft. In Deutschland hatte Kincsem in einer Reihe von Siegen als zweijähriges Pferd 19,825 Mark, als dreijähriges 49,000 Mark, als vierjähriges 21,600 Mark und am 17. d. M. den größten Preis, den silbernen Schild, nebst 10,000 Mark, in Summe also 100,000 Mark, gewonnen. In England feierte Kincsem am 30. Juli v. J. ihr erstes Debut mit dem Siege um den Goodwood Cup und in Frankreich der erstere trug dem Besitzer 480 Sovereigns, der letztere 15,000 Francs ein. Die von Kincsem gewonnenen Geldpreise übersteigen somit weit 200,000 fl. Außerdem erkämpfte sie sich zahlreiche prachtvolle Ehrenpreise. In England war die Unbesiegte der Gegenstand ungeheurer Wetten, und es sollen durch sie über eine Million Gulden gewonnen worden sein. Der in Berlin erkämpfte Sieg soll der fünfzigste — nach anderen erst der neunundvierzigste — sein.

(Erdbeben.) Der „Allgemeinen Zeitung“ wird aus Messina, den 17. d. M., telegraphiert: Sta. Venerina und Guardia, in der Nähe von Giarre, sind von einem Erdbeben theilweise zerstört worden. Es sind viele Todte und Verwundete zu beklagen. Die Einwohner flüchten ins Freie. Die genannten Orte gehören zum Bezirke von Airciale am Fuße des Aetna.

## Lokales.

### Aus dem Gemeinderathe.

Laibach, 19. Juni.

(Fortsetzung.)

Referent Dr. Reesbacher erläutert in sehr eingehender Weise die vorgelegten Anträge und fügt hinzu, daß dieselben die Frucht der vierjährigen Thätigkeit der vom Gemeinderathe eingesetzten Sanitätsenquete bilden.

In der Generaldebatte spricht Hr. Potočnik und constatirt als Mitglied der Sanitätsenquete, daß sich die Verhandlungen darum so lange ausgezehrt haben, da man über prinzipielle Fragen, die heute auch in anderen größeren Städten noch nicht gelöst dastehen, zu verhandeln hatte, welche zugleich in sehr engem Contacte mit der finanziellen Lage stehen. So frug man sich, ob das Fassel- oder das pneumatische System für die Abfuhr der Mührungsstoffe acceptiert werden solle. Das pneumatische System würde sich zwar am besten empfehlen, aber die Anschaffung der nöthigen zehn Apparate würde 20,000 fl. kosten, welche bei den schlechten finanziellen Verhältnissen der Gemeinde schwer beschafft werden könnten.

Hr. Lafnik versichert, daß alle Kanäle an der Flußsohle des Laibachflusses münden. Wenn dieselben trotzdem stinken, so sei nur die Nachlässigkeit der Hausbesitzer und der Stadtgemeinde daran schuld, weil sie dieselben nicht reinigen. Damit sich die Mündungen der Kanäle stets im Wasser befinden, sei es nöthig, die angeschwemmten Sandmassen nächst der Militärschwimmschule und bei der Gradafschja wegzuschaffen, was jetzt, da nun der kleinste Wasserstand ist, zu geschehen hätte. Wird dies ausgeführt, so wird man auch von keinen so großen Ueberschwemmungen des Laibacher Morastes mehr hören.

Hr. Potočnik weist darauf hin, daß der Morastkulturausschuß wegen der Reinigung der versandeten Stellen im Laibachflusse bereits an die Stadtgemeinde ein Ansuchen gerichtet habe.

Bizebürgermeister Bürger schließt sich der Anschauung des Hr. Lafnik an und constatirt, daß die Mündungen der Kanäle genügend tief liegen.

Hr. Lafnik befürwortet, daß bei den Kanälen von der Franz-Josefsstraße bis zur Franzensbrücke die Sauglöcher mit Verfaßstöcken probeweise geschlossen werden, da die daraus entweichenden Gase einen furchtbaren Gestank verbreiten.

Referent Hr. Dr. Reesbacher, auf die Ausführungen der Redner in der Generaldebatte erwidern, bemerkt, man könne nicht so lange warten, bis ein System von den Gelehrten für unfehlbar erklärt wird, denn darüber werden die Gelehrten nie einig werden. Daß die Kanäle alle genügend tief liegen, bestreitet Redner und führt als Beispiel den Krakauerdamm an. Die Reinigung des Laibachflusses von den Verandungen befürwortet auch er, ebenso die vom Hr. Lafnik angeregte Schließung der Sauglöcher der Kanäle.

Es wird nun zur Spezialdebatte geschritten. Die Anträge a und b werden ohne Debatte angenommen.

Zum Antrage c beantragt Hr. Potočnik, es mögen außer den im Antrage bezeichneten Vororten auch die Tirnan, Krakau, die untere Polana, das Kuthal sowie die untere Petersvorstadt von der Revision der Kanäle und Sentgruben ausgenommen werden.

Hr. Deschmann regt die Frage an, ob es denn am Plage sei, dem Gesundheitsrathe eine Mission zuzutheilen, da ja noch gar nicht entschieden sei, ob derselbe stabil activiert werde.

Referent Dr. Reesbacher wendet sich in erster Linie gegen den Antrag des Gemeinderathes Potočnik, welche Theile der Stadt von den sanitären Maßregeln auszunehmen wären, und erklärt, daß dies auf keinen Fall zugegeben werden könne. Was die Thätigkeit des Gesundheitsrathes betrifft, so werde dieselbe lediglich eine consultative für den Stadtmagistrat sein.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Gemeinderathes Potočnik abgelehnt und der Sectionsantrag mit dem vom Gemeinderathe Lafnik in der Generaldebatte gestellten Antrage, die Sauglöcher der Kanäle in der Franz-Josefsstraße bis zur Franzensbrücke probeweise zu schließen, angenommen.

Zum Punkte d (Bau von Kanälen und Sentgruben) bemerkt Hr. Regali, es wäre nöthiger, das Straßenkanalnetz auszuführen, als Anträge vor den Gemeinderath zu bringen, die, wollte man sie ausführen, mehr als eine halbe Million Gulden kosten würden. Alle vorgeschlagenen Maßregeln seien nach Ansicht des Redners nichts anderes, als eine neue beabsichtigte Chicane der ohnehin schon genügend belasteten Hausbesitzer. Redner beantragt daher, über alle Anträge zur Tagesordnung überzugehen.

Referent Hr. Dr. Reesbacher erklärt, die vom Vorredner angeregte Completierung des Kanalnetzes mit Vergnügen unterstützen zu wollen.

Bei der Abstimmung wird Punkt d des Sectionsantrages angenommen.

Zum Punkte e des Sectionsantrages (Aborte, Sentgruben, Pissvoirs) spricht Hr. Regali und tadelt, daß man mit Annahme desselben noch strengere Maßregeln einführen wolle als bisher.

Hr. Lafnik ist der Ansicht, daß durch die Verschließung der Sentgruben der ganze Gestank in die Schläuche und Aborte dringe, wo man ihn dann mit vollen Jügen einathmen müsse. Würde ein Brett der Sentgrube offen sein dürfen, so würde der Gestank leichter verflüchtigen.

Referent Hr. Dr. Reesbacher bemerkt, wollte man gestatten, daß die Sentgruben offen seien, so würden Haus und Hof den ganzen Tag über stinken. Je mehr Energie in dieser Angelegenheit entfaltet

werde, desto besser werde es mit der Affanierung der Stadt bestellt sein.

Bei der Abstimmung wird Punkt e des Sectionsantrages angenommen.

Zum Punkte f (Wasserleitung) bemerkt Hr. Regali, dieselbe werde der Stadtgemeinde mehr als 200,000 fl. kosten. Zehn Brunnen an verschiedenen Theilen der Stadt mit einem Kostenaufwande von 15,000 fl. werden allen Bedürfnissen entsprechen, und man möge das Bauamt sofort mit der Ausführung derselben betrauen.

Hr. Deschmann meint, daß die Frage der Wasserleitung von Schischta und vom Golouzberge erst vom Rechts- und finanziellen Standpunkte studiert werden müsse, und zwar seitens des Magistrates, welcher sodann seine Anträge an die Baucommission leiten wird.

Hr. Lafnik befürwortet die Ausführung der Wasserleitung. Die jährliche Reparatur der hölzernen Röhren koste die Stadtgemeinde sehr viel Geld, und es sei höchste Zeit, eiserne Röhren zu legen.

Hr. Dr. Ritter v. Kaltenegger betont, es müsse die rechtliche Frage zuerst aufgeklärt werden, wie es mit dem Benützungrechte der Tivoliquelle u. s. w. bestellt sei. Die Durchsuchung des Golouzberges erscheint dem Redner sehr problematischer Natur.

Referent Hr. Dr. Reesbacher weist darauf hin, daß durch die herzustellende Wasserleitung auch der in Aussicht genommene Brunnen am Marienplatz gespeist werden soll.

Der Antrag des Gemeinderathes Regali auf Erbauung von zehn Brunnen wird abgelehnt, ebenso der erste Theil des Sectionsantrages, welcher auf Zulassung des Wassers vom Schischtaberge abzielt, der zweite Theil wegen Erforschung der Golouzquellen wird angenommen, sowie der lehterwähnte Antrag, den Brunnen auf dem Marienplatz aus der Wasserleitung zu speisen.

(Schluß folgt.)

(Uebersetzung.) Der Oberlieutenant-Rechnungsführer Vincenz Nalli vom Husarenregimente Kaiser Franz Josef Nr. 1 wurde zum Infanterieregimente Freiherr v. Ruhn Nr. 17 übersezt.

(Vorfälle im Gerichtssaale.) Gestern vormittags ereignete sich beim hiesigen Landesgerichte folgender peinlicher Vorfall: Vor den Schranken des Gerichtshofes unter dem Vorsitze des Herrn Oberlandesgerichtsrathes Kaprek stand der 23jährige, kräftige Bauernbursche Georg Bergant aus St. Thomas bei Krainburg wegen eines in Sava verübten Diebstahls. Schon während der Verhandlung fielen die renitente Haltung sowie die wilden, drohenden Blicke auf, die der Angeklagte ununterbrochen dem Gerichtshofe sowie dem Vertreter der Staatsbehörde (Staatsanwalts-Substitut Mühleisen) zuwarf. Als nun nach durchgeführter Verhandlung der Vorsitzende dem Angeklagten das Urtheil publicierte, demzufolge derselbe des Verbrechens des Diebstahls schuldig erkannt und zu zehnmonatlicher schwerer Kerkerstrafe verurtheilt wurde, ergriff der rabiate Bursche mit einer raschen Bewegung, ohne daß die Umstehenden ihn augenblicklich daran hindern konnten, das auf dem Tische stehende schwere Crucifix und schleuderte es mit solcher Wucht unter gleichzeitigen lauten Verwünschungen auf den Boden, daß es in viele Stücke zersprang. Ein durch einen glücklichen Zufall im Nebenzimmer als Zeuge anwesender Gendarm wurde eiligst herbeigerufen und trieb den gewaltthätigen Burschen zu Paaren, indem er sogleich dessen Fesselung mit den Handeisen vornahm. Der Gerichtshof aber trat infolge dieses Vorfalles sofort nochmals zusammen und verhängte über den frechen Burschen nach kurzer Verhandlung wegen Verbrechens der Religionsstörung eine weitere schwere Kerkerstrafe in der Dauer von sechs Monaten. Georg Bergant ist übrigens ein sehr unbelumdetes Individuum, das erst vor kurzem in Graz eine zwanzigmonatliche Strafkast wegen Verbrechens des Diebstahls abgeübt hat.

(Laibacher Spar- und Vorschussverein.) Unter dem Vorsitze des Directors Golias fand am 18. d. M. die Generalversammlung des hiesigen Spar- und Vorschussvereins, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, statt. Der vom Vereinssekretär Gril vorgetragene Geschäftsbericht pro 1878 constatirt, daß sich der Geldverkehr des Vereins im abgelaufenen Jahre auf den Betrag von 1058 fl. beschränkte, welche zumeist in sehr kleinen Beträgen an unbemittelte Gewerbsleute dargeliehen wurden. Der Reservefond des Vereines beträgt, da die ersten Anschaffungen größere Auslagen verursachten, bloß 54 fl. Die Versammlung genehmigte einstimmig den Bericht und wählte schließlich zu Mitgliedern des neuen Vorstandes die Herren: J. Strzelba, J. Sark, J. A. Sapančić, A. Jelocnik, J. Kadilnik, J. Regali, J. Bdesar, M. Krasna, J. Sterbinec, A. Gril, Th. Pirnath und J. Harisich.

(Verhaftung eines Wohnungseinschleichers.) In mehreren Häusern Laibachs wurden schon seit längerer Zeit Gold- und Silbergegenstände gestohlen, ohne daß man dem Thäter auf die Spur kam. Dem städtischen Detective Schelto gelang es nun

diesertage, den Dieb in der Person des 16jährigen ge- wesenen Spinnfabrikarbeiters Alexander Kusar zu erziehen und bei seiner Mutter in Pühnerdorf zu ver- haften. Kusar bestellte in Häusern und stahl bei sich ergebender günstiger Gelegenheit, was er erschaffen konnte. Die gestohlenen Sachen versetzte er theilweise im Pfandamte, theils hatte er sie in seiner Wohnung verborgen.

(Unvorsichtigkeit.) Durch die sträfliche Unvorsichtigkeit eines Dachdeckers, der bei Berrichtung seiner Arbeit Tabak rauchte, gerieth am 11. d. M. um 7 Uhr abends eine dem Grundbesitzer Stefan Klobučar in Tanzberg bei Tschernembl gehörige Getreidekammer in Brand und wurde nebst den darin aufbewahrten Vorräthen ein Raub der Flammen. Der Besitzer erlitt hiedurch einen nicht versicherten Schaden von 350 fl. Gegen den schuldtragenden Dachdecker Georg Medved aus Oberch wurde die strafgerichtliche Anzeige erstattet.

(Aus Töpliz.) Wie man uns aus Töpliz in Unterfrain mittheilt, hat der Besuch der dortigen Badeanstalt, Dank der herrlichen Juni-Witterung, in den letzten Wochen erfreuliche Dimensionen angenommen. Seit Eröffnung der Saison sind im ganzen 167 Kur- gäste in Töpliz angekommen, darunter die Herren: J. Kobe, Joh. und Franz Bahave, Anton Rotnig, Mag. Eder von Raab mit Gemahlin, E. Kotel, Hauptmann; Sarisch, Regimentsarzt; Dr. Smatla, sämtliche aus Laibach; Wessel, Pfarrer aus Tschernembl; Schwarz mit Gemahlin aus Malborgeth; Freiherr v. Rechbach, k. k. Major in Pension, aus Cormons; Derjani mit Ge- mahlin aus Seisenberg; Göderer, Förster aus Gottschee; Ernst Faber aus Marburg, Georg Schiller aus Wien; ferner die Frauen: M. Cameli aus Laibach, Anna Mi- lauz, Celestine Stola, beide aus Rudolfswerth, und Fr. Anna Gladit aus Mähren.

(Beamtenverein.) Nach dem uns zu- gekommenen Geschäftsausweise des ersten allgemeinen Beamtenvereins der österreichisch-ungarischen Monarchie für den Monat Mai d. J. bestand der Einlauf an neuen Lebensversicherungsanträgen im Monate Mai d. J. in 464 Posten über 482,950 fl. Kapital und 2760 fl. Renten. Abgeschlossen wurden 370 Versicherungsverträge über 393,832 fl. Kapital und 2300 fl. Renten. Der Gesamtstand der Lebensversicherungs- Abtheilung be- zifferte sich am 31. Mai nach Abzug aller Erlöschungen mit 31,510 Polizzen über 29,809,200 fl. Kapitals- und 63,786 fl. Rentensumme, von welchem Totalbestande 777,600 fl. Kapital und 10,500 fl. Rente rückversichert waren. Durch Todesfälle in den ersten fünf Mo- naten d. J. erloschen 150 Versicherungsverträge, woraus 123,850 Gulden fällig wurden. Die seit Beginn des Vereines ausgezahlten Versicherungskapitalien betragen über 2 1/4 Millionen Gulden. Die pro Mai fälligen Prämien machten aus 63,587 fl. In der constituierenden Sitzung des Verwaltungsrathes am 10. d. M. fand die Wahl des Präsidiums und des Directionscomitès statt. Es wurden insgesammt die bisherigen Functionäre wiedergewählt.

(„Heimat.“) Die Nummer 38 des illustrierten Familienblattes „Die Heimat“ enthält: Das Abenteuer des alten Affessors. Eine Adventgeschichte von August Beder. (Fortsetzung.) — Gruß aus dem Oriente. Gedicht von B. C. — Eine häßliche Frau. Erzählung von E. Wild. (Schluß.) — Soliman-Kula, der schwarze Thurm in Klobuk. — Deutsche Sonnenfeier. Von Dr. Ludwig v. Hörmann. — Das Volkslied in Rußland. Von Eduard Schelle. — Sturmfahrt. Von E. Beder. — Korinth, von den Steinbrüchen aus gesehen. — Eisen- industrie in Vulpmes. Von G. Dahlke. — Aus aller Welt.

### Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“  
Wien, 20. Juni. Wie aus London offiziell ge- meldet wird, wurde Prinz Louis Napoleon gelegent-

lich einer vorgenommenen Recognoscierung in Gesell- schaft mehrerer englischer Offiziere von Zuluffern überfallen und getödtet. Die Leiche des Prinzen wurde aufgefunden.

Paris, 20. Juni. „Pays“ meldet: Prinz Napoleon machte vor seiner Abreise nach dem Cap sein Testa- ment und designierte Victor Napoleon, Enkel Victor Emanuels, als Nachfolger.

London, 20. Juni. Der Rhedive forderte eine 48stündige Frist, um den Rath der Pforte einzuholen. Im Unterhause erklärte die Regierung, es fänden wichtige Unterhandlungen unter den Mächten inbetreff Egyptens statt. Nähere Mittheilungen hierüber seien vor Abschluß derselben unmöglich. Mit Frankreich herrsche vollkommenes Einvernehmen.

Kaiserin Eugenie brach bei der Nachricht vom Tode ihres Sohnes ohnmächtig zusammen und ver- harrt seither in vollständiger Theilnahmslosigkeit.

London, 20. Juni. Die „Times“ melden: Die Vertreter Frankreichs und Englands wurden instruiert, den Rhedive aufzufordern, zwischen einer freiwilligen Abdankung mit einer Zivilliste oder dem zwangs- weisen Rücktritte mittelst Eingreifens der Westmächte oder eines türkischen Fermans zu wählen. Dem „Standard“ zufolge erbat sich der Rhedive eine vier- undzwanzigstündige Frist behufs Befriedigung der Gläubiger, sodann wolle er zugunsten Tewfiks abdan- ken. — Im Unterhause machte Stanley Mittheilung von dem Tode des Prinzen Napoleon; die Leiche wird nach England gebracht.

Wien, 19. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin und die Erzherzogin Valerie sind gestern 7 Uhr abends von Penzing nach Fischl ab- gereist. Im Gefolge befanden sich Obersthofmeister Ropca, die Hofdame Gräfin Festetics, der Adjutant Baron Hübler und der Bischof Konay.

Graz, 20. Juni. Das über die Görzer An- geklagten gefällte Urtheil ist publiciert. Richetti, Gre- gorich und Pogatschnig wurden freigesprochen; Jam- scheg zu zwei Jahren, Mulich zu 1 1/2 Jahren und Riavitz zu sechs Monaten Kerker verurtheilt.

Prag, 19. Juni. (Fröbl.) Heute begann unter dem Vorsitze Dr. Schmeykals die Versammlung des verfassungstreuen Centralcomitès. Dr. Herbst befür- wortete die Betonung der oppositionellen Tendenzen im Wahlaufreife, während Dr. Schmeykal und die Prager Vertrauensmänner ein gemäßigtes Elaborat vertraten, für welches auch die Majorität sich erklärte. Bis jetzt wurden zwanzig Kandidaten nominirt.

Prag, 19. Juni. (Fröbl.) In der Versammlung des Central-Wahlcomitès sind die meisten Bezirke durch je einen Delegierten vertreten. Von den bis jetzt vor- genommenen Nominierungen ist hervorzuheben, daß beschlossen wurde, für die Prager Altstadt keinen Kan- didaten aufzustellen, da Dr. Klaudy dem altcechischen Kandidaten Prachensky gegenübersteht, und weiteis, daß der gemischte Böhmerwald-Landbezirk Prachatitz aufgegeben wurde zugunsten des Fürsten Adolf Schwar- zenberg jun., welcher den Boden der Verfassung be- tritt. Für die Prager Neustadt ist wieder Dr. Zahn, für die Kleinseite-Josefstadt-Gradschin Hofrath Alter, für Karlsbad Ruß, für Brüx Dr. Banhans und für Tepliz Wolfrum nominirt.

Prag, 19. Juni. Das verfassungstreue Central- Wahlcomité begann um halb 11 Uhr seine Sitzung in Anwesenheit von etwa 70 Theilnehmern unter dem Vorsitze Schmeykals. Die meisten Landbezirke sind vertreten.

Darmstadt, 19. Juni. Die „Darmstädter Zei- tung“ meldet: Dem Fürsten von Bulgarien sind von der Königin von England das Großkreuz des Bath- ordens mit der großen Kette, vom König von Belgien das Großkreuz des Leopoldordens und vom Kaiser Wilhelm der rothe Adlerorden erster Klasse verliehen worden.

Versailles, 19. Juni. Der Marineminister beschloß, drei Kreuzer nach dem Stillen Ocean zu ent- senden, um über die nationalen Interessen in Chile und Peru zu wachen.

Konstantinopel, 19. Juni. (N. Br. Tagbl.) Heute findet in der ägyptischen Angelegenheit ein großer Ministerrath in Dolma-Bagdtsche statt. Im Palaste versichert man zugleich, der Sultan sei entschlossen, auch für den Fall einer Entthronung des Rhedive dessen Dynastie im Besitze Egyptens zu belassen.

Philippopol, 18. Juni. (Pol. Kor.) Alefo Pascha wird energische Maßregeln ergreifen müssen, um die stark gelockerte Disciplin in der osrumelischen Miliz wieder herzustellen. Im Falle nicht bald in dieser Beziehung vorgegangen werden sollte, droht der Miliz die vollständige Auflösung.

Kairo, 19. Juni. Man versichert, die ägyptischen Minister sind fast geneigt, der Abdankung des Rhe- dive zuzustimmen. Der englische und der französische Konsul geben Rathschläge in diesem Sinne und sollen versprechen, daß sie dem künftigen Rhedive die Re- gelung der Finanzfragen und Einsetzung einer neuen Regierung erleichtern wollen. Der Rhedive ist noch unentschlossen.

Alexandrien, 19. Juni. (Presse.) Der Thron- folger Tewfik Pascha, der in Belbeys weilte, wurde schleunigst nach Kairo berufen. Ebenso wurde auch der hiesige Militär-Gouverneur Abdel Kader Pascha nach dieser Stadt beordert. Es heißt, der Rhedive wolle abdanken. Eine Depesche aus Kairo meldete, daß die Familie des Rhedive heute abends aus dem Residenz- schlosse nach der Citadelle übersiedeln werde.

### Telegrafischer Wechselkurs

vom 20. Juni.  
Papier-Rente 66.50. — Silber-Rente 68.30. — Gold- Rente 77.85. — 1860er Staats-Anlehen 125.90. — Banl-Actien 828. — Kredit-Actien 260.50. — London 115.85. — Silber —. — k. k. Münz-Dulaten 5.48. — 20-Franken-Stück 9.23. — 100-Reichsmark 56.85.

Wien, 20. Juni, 2 1/2 Uhr nachmittags. (Schlußkurs.)  
Kreditactien 260.60, 1860er Lose 126. —, 1864er Lose 156.75, österreichische Rente in Papier 66.47, Staatsbahn 281.60, Nordbahn 228.25, 20-Frankenstücke 9.23 1/2, ungar. Kreditactien 251.80, österreichische Francoactien —, österreichische Angloactien 124.60, Lombarden 89.50, Unionbank 86 —, Lloydactien 578 —, türkische Lose 22.25, Communal-Anlehen 114.25, Capitulische —, Goldrente 77.75, ungarische Goldrente 93.80. Geschwächt.

### Angekommene Fremde.

Am 19. Juni.  
Hotel Stadt Wien. Rosenberg, Kfm., Sissef. — Lederer, Kfm., f. Frau, Kostajnica. — Bolani, Lloydcapitän, f. Gemahlin, und Waichin, Hdlsm., f. Mutter, Trieste. — Petter und Kol- met, Kfste., Wien. — Durbesit, Kfm., Fiume. — Kande- graber, Kfm., Graz. — Repousch, Rechnungsführer, und Schink, Hdlsm., Sagor.  
Hotel Elefant. Raaf, k. k. Artillerie-Oberst, Graz. — Brendl, Ingenieur der Rudolfsbahn, Steyer. — Emite, Kfm., Wlber.  
Kaiser von Oesterreich. Reiffenbacher, Kdchin, Graz. — Kofschel, Haus- und Realitätenbesitzer, Ratschach.  
Möhren. Rozman, Medwed und Berberber, Hausierer, Gottschee.

### Verstorbene.

Den 19. Juni. Marianna Tomšik, Maurerswitwe, 61 J., Schlagfluß.  
Den 20. Juni. Theresia Terdina, Näherin, 21 J., Krataurgasse Nr. 21, Lungentuberculose.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Summ	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Stimmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
7 U. Mg.	737.22	+12.0	windstill	Rebel	0.00	
20. 2 „ N.	735.12	+24.4	B. schwach	heiter		
9 „ Ab.	734.80	+18.4	SB. schwach	sternenhell		

Morgens Rebel, tagsüber heiter außer den Haufenwolken längs der Alpen; sternenhelle Nacht. Das Tagesmittel der Wärme + 18.3°, um 0.3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

### Börsenbericht.

Wien, 19. Juni (1 Uhr.) Das Reuter'sche Telegramm aus Alexandrien beeinträchtigte die Stimmung, welche vor dessen Eintreffen eine sehr gute gewesen war. Im- merhin schloß die Börse auch dann noch mit gegen gestern gebesserten Kursen.

		Gold		Warc	
		Gold	Warc	Gold	Warc
<b>Grundentlastungs-Obligationen.</b>					
Böhmen	102—	103—	Ferdinands-Nordbahn	2282—	2287—
Niederösterreich	104.75	—	Franz-Joseph-Bahn	144.50	145.50
Galizien	88.50	89—	Galizische Karl-Ludwig-Bahn	211.75	245—
Siebenbürgen	82.50	83—	Rafschau-Oderberger Bahn	113—	113.50
Temeser Banat	83.75	84.50	Lemberg-Gzernowitzer Bahn	135.25	135.75
Ungarn	85.50	86—	Lloyd-Gesellschaft	572—	573—
<b>Actien von Banken.</b>					
Anglo-österr. Bank	126.50	126.75	Desterr. Nordwestbahn	126.25	126.75
Kreditanstalt	260.50	260.75	Rudolfs-Bahn	136—	136.50
Depositenbank	174—	176—	Staatsbahn	281.50	282—
Kreditanstalt, ungar.	251.25	251.50	Südbahn	88—	88.50
Desterreichisch-ungarische Bank	828—	830—	Theiß-Bahn	211.50	212—
Unionbank	86.75	87—	Ungar.-galiz. Verbindungsbahn	102—	102.50
Verkehrsbank	117.50	118—	Ungarische Nordostbahn	127.50	128—
Wiener Bankverein	121.75	122—	Wiener Tramway-Gesellschaft	188—	188.50
<b>Actien von Transport-Unterneh- mungen.</b>					
Alföld-Bahn	135.50	136—	<b>Pfandbriefe.</b>		
Donau-Dampfschiff-Gesellschaft	557—	558—	Alg.öst. Bodenkreditanst. (i.Gb.)	115.25	115.50
Elisabeth-Westbahn	179.25	179.75	(i.W.B.)	99.50	99.75
<b>Prioritäts-Obligationen.</b>					
Elisabeth-B. 1. Em.	95—	95.25	Desterr. galiz. Bodenkredit-Anst. (W.-B.)	101.20	101.40
Ferd.-Nordb. in Silber	103.75	104—	Ung. Bodenkredit-Anst. (W.-B.)	98.75	99—
Franz-Joseph-Bahn	92.50	92.75	<b>Devisen.</b>		
Gal. Karl-Ludwig-B., 1. Em. 102.50 103 —					
Desterr. Nordwest-Bahn . . . . . 94.60 94.90					
Siebenbürger Bahn . . . . . 71.50 71.75					
Staatsbahn 1. Em. . . . . 166.50 167 —					
Südbahn à 3% . . . . . 120— 120.25					
„ 5% . . . . . 99— 99.25					
<b>Geldsorten.</b>					
Auf deutsche Plätze . . . . . 56.50 56.70					
London, kurze Sicht . . . . . 115.95 116.10					
London, lange Sicht . . . . . 116.05 116.15					
Paris . . . . . 45.95 46 —					
<b>Dulaten.</b>					
Dulaten . . . . . 5 fl. 48 fr. 5 fl. 49 fr.					
Napoleons'or . . . . . 9 „ 25 „ 9 „ 25 1/2					
Deutsche Reichs- . . . . . 56 „ 90 „ 56 „ 95					
Noten . . . . . 100 „ — „ 100 „ —					
Silbergulden . . . . . 100 „ — „ 100 „ —					
<b>Grainische Grundentlastungs-Obligationen:</b>					
Geld 91.50, Warc —.					
Kredit 260.25 bis 260.50. Anglo 126.25 bis 126.50. London 116— bis 116.15. Napoleons 9.25 bis 9.25 1/2. Silber 100— bis 100 —.					